

Groß Glienicker See Potsdam plant durchgehenden Spazierweg

Von Henri Kramer

Potsdam macht Tempo für neue freie Uferstreifen an verschiedenen Stellen des Stadtgebiets. Wie die städtische Uferwegebeauftragte Maria Elisabeth Hartleb am Mittwochabend im Hauptausschuss berichtete, soll der Groß Glienicker See am Südwestufer einen temporären Schwimmsteg erhalten – als Ersatz für einen Spazierweg. Der Uferweg des Sees ist dort an einigen Stellen von Anwohnern gesperrt. Details oder einen genauen Zeitplan für die Errichtung des schwimmenden Stegs nannte Hartleb noch nicht. Allerdings spreche eine interne Vorprüfung dafür, dass einer Genehmigungsfähigkeit nichts entgegenstehe.

Gelingt das Vorhaben, wäre das laut Ortsvorsteher Winfried Sträter (Groß Glienicker Forum) ein „echter Durchbruch“: Trotz noch einzelner Sperrungen könnten Fußgänger dann wieder das gesamte Westufer des Sees entlang spazieren. Laut der Beauftragten Hartleb steht noch ein Gespräch mit einem Anlieger aus, dann könne die Planung beginnen. Vorgesehen sei auch eine ausführliche Anrainer-Beteiligung.

Ein Zaun, der den Weg sperrt, ist laut Hartleb bereits beseitigt worden. Für einen weiteren solchen Zaun werde momentan eine gütliche Einigung versucht. Vor Ort gibt es – anders als beim Uferweg am Griebnitzsee – einen gültigen Bebauungsplan. Auf dessen

Grundlage hatte die Stadt auch Enteignungen im Sinne eines freien Uferwegs angestrengt. Dazu sind Gerichtsprozesse anhängig, hier stünden noch gutachterliche Bewertungen aus, so Hartleb.

Uferweg am Kiewitt geplant

Vor Ort versuche sie die Eigentümer von Seegrundstücken von den Vorteilen eines gemeinsamen Vorgehens zu überzeugen – zum Beispiel gebe es ein gemeinsames Interesse zum Uferschutz. So könne man gefährdete Grundstücksteile am Ufer etwa mit einfachen Handläufen aus Holz und besonderen Hinweisschildern versehen, bitte die Natur nicht zu stören. Das habe an der Groß Glienicker Badestelle bereits funktioniert, so ihre Erfahrung. Zudem setze sie auf viele Einzelgespräche, auch im Zuge von laufenden Ordnungsverfahren wegen Verstößen gegen den Bebauungsplan oder die geltenden Landschaftsschutzregeln. Die Rückmeldungen, auch nach einem Treffen mit Eigentümern im Juli, seien zunächst gemischt gewesen. Es gebe aber auch erste Interessenbekundungen zur Mitarbeit.

Zum teils gesperrten Griebnitzsee-Uferweg äußerte Hartleb sich nicht näher. Hier verwies sie lediglich auf den jüngst gefassten Stadtverordnetenbeschluss, trotz aller Schwierigkeiten weiter für einen freien Spazierweg zu kämpfen. Das müsse man in der Uferwe-

ge-Arbeitsgruppe der Stadtpolitik besprechen, so Hartleb.

Verhandlungen gebe es zu dem Innenstadt-Havelufer zwischen Hinzenberg und Kiewitt. Am Kiewitt plane man einen Uferweg am städtischen Bootsplatz. Für den Hinzenberg werde mit der Deutschen Bahn verhandelt – allerdings sei die technische Umsetzbarkeit wegen des Bahndamms vor Ort „nicht ganz einfach“. Zudem müsse es Abstimmungen mit anliegenden Vereinen auf städtischen Grundstücken geben.

Die Stadt strebt außerdem eine öffentliche Nutzung der Insel Untere Planitz an. Daher würden dort aufgegebene Erholungsgärten nicht neu verpachtet, erklärte Hartleb. Auf der Halbinsel Hermannswerder soll vermutlich im nächsten Frühjahr der Bau eines befestigten Uferwegs beginnen. Dort gehe es um einen Weg zwischen Judengraben und dem Fähranleger.

Auf dem Potsdamer Mauerweg, der auch an Ufern entlangführt, sollen Bänke und Informationstafeln aufgestellt werden. Dafür gebe es eine neue Kooperation mit dem landeseigenen Unternehmen „Grün Berlin“, sagte Hartleb.

Geprüft werde ferner ein Zugang zum Lehnitzsee bei Neu Fahrland. Weitere Projekte begleite sie in der Bertinistraße am Jungfernsee, im Zentrum-Ost und am Campingplatz Gaisberg, sagte die Uferwegebeauftragte.